



Sammlung Theaterzettel

Der Abfall Bayerns

Morlock, Martin

1972-09-25

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2022

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

münchner lach- und schieß- gesellschaft

mit ihrem **19.** kabarett-programm

Der Abfall Bayerns

20. 11. 78, Großes Haus

Eine Tournee der Gastspielführung Klaus Hoffmeister
Mannheim O 6, 4

Telefon 23384



Wie schon 1964 in Tokyo, 1968 in Mexiko und 1972 in Sapporo leistet RANK XEROX auch in München und Kiel mit dem neuesten Maschinen-Programm seinen Beitrag zum Olympischen Informations-Service.

RANK XEROX Kopieren · Vervielfältigen · Mikrofilmsysteme · Datenverarbeitung · Tele

RANK XEROX und XEROX sind eingetragene Warenzeichen.

Der Abfall Bayerns

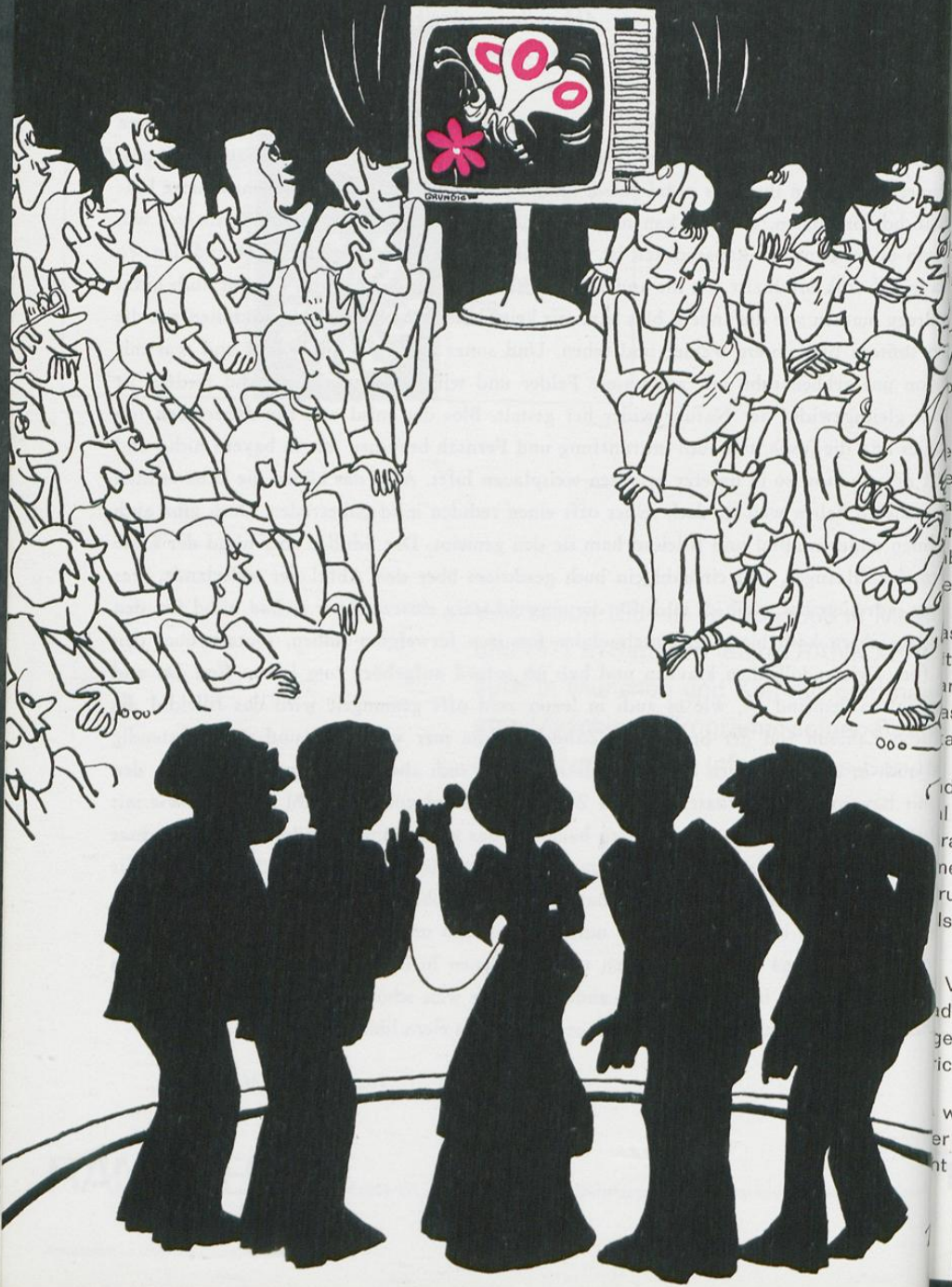
um Titel unseres diesjährigen Programms haben wir uns von dem bekannten bayerischen andtagsabgeordneten Josef Filser eine Abhandlung schreiben lassen, die wir nachstehend gekürzt und in der Orthographie des Verfassers abdrucken.

*

er Abfal Bayerns ist ein gebiht, wo mir schwerfalt zum drüber Schreim, weil schohn im tema ne Understelung lihgt, wo in diser form nichd zutrifd wie unser barteiforsizender franzesef imer sahgt, wan ihm was nichd bassd. Unter dem abfal Bayerns kan ich mier nichz bräseses nichd forschtelen, aber ich kan mir dengen, das es schohn etwas ser hinderfoziges sein as wan es ein tema für kabaredisten ist. Filleicht ham sie damit den abfal gemeind den wo s bayrische folk broduzirt wie die andern auch, aber mus ich dazu sahgn, das mir auch nichd era dregg machen wie die andern blos ham mir keinen Reihn nichd zum hineinschüten wie die eißn sontern blos unsere welder und sehen. Und sonzt gehn mir aufs Heisl und was mir rd fon uns gehben tuhn mir auf unsere Felder und wihsen sodas ales gerechd ferdeilt ist d das gleichewichd der Natuhr wider her gestelt. Blos den misd was file daherreden fon sozies und die jusoh und auch im runtfung und Fernsäh brauchen mir in bayern nichd und puft derselbe sowiso in unserer gesunten weisplauen lufft. Aber das könen die kabaredisten hd gemeind haben weil sie doch selber oft einen rechden misd daherreden. Doch gibz auch h einen anderen abfal und filleichd ham sie den gemeint. Der Schiller aber nichd der karle tern der Glassiger, had einmahl ein buch geschriem über den Abfal der niderlande, was h ser indresiert hat, weil ich mich für die umweld starg einseze. Aber es had nichd fon den lendern ihren käsbabierln gehantelt ohder fon iren ferwelgten tulben, sontern über den al fom Kristkadollischen klauben und hab ich sord aufgehört zum lesen. Wen das mid m ne abfal so gemeind ist, wie es auch in lezter zeid oft gemungelt wird das filleichd die n Beitrirische Zähesuh fon der breißischen Zähdehu nichz mer wisen wil und sich selbstendig d auch in die breißischen brofinzen, da schneiz ir euch aber gewalldig in die finger, den d mir bayern müsén aufbasen, das die Zähdehu es nichd noch ein mahl so machd wie mit Ostfertrege wo sie einfach endhallten ham und das ganze lant ferschänkt was ein rechter er nimalz nichd tuht sontern ferlangt schohn einen saubernén kwatradmeterbreis. Mir ern müsén dem folk zeigen, wo der Barzl den mosd hohlt nemlich beim Straus und drum m mir die fausd im Naken fon der uniohn. Und wan unser forsizender franzjosef sahgt, er lihber in alasga annanass züchten tuht wie denen in Bon den depen machen, aber in glichkeid machd er in Bon gans was anderes und er weis schohn was. Worauf ir euch ver n könz und dis schreibz euch hinter eire orwaschlén von eiern lihben

Jozef Filser, MdL.

GRUNDIG »Super Color«



Shalom!

Im März dieses Jahres ging für uns ein Traum in Erfüllung: Eine dreiwöchige Israel-Reise. Das erste Mal, daß wir unserem Grundsatz untreu wurden, nicht im Ausland aufzutreten. Aber war dieses Land, das uns so gastfreundlich aufnahm, überhaupt Ausland? Manchmal hätte man daran zweifeln mögen.

✽

Schon auf dem Hinflug die ersten Freundschaften. In einer EL AL-Maschine pflegt man nämlich nicht still, gesittet und ängstlich vor sich hin zu sitzen wie sonst. Da geht es zu wie bei einem Familientreffen. Man sitzt mal da, mal dort, fragt nach dem Woher und Wohin, nach dem Warum und Wieso. Und die Stewardessen duzen dich. Duze zurück.

✽

Tel Aviv erwartet uns ein kleinerer, wieselflinker und quirliger älterer Herr mit dicken Brillengläsern, der gleich zu reden anfängt und von da an nicht mehr damit aufhört. Kalman Ginzburg, Impresario. Er arrangiert unsere Gastspiele, unsere Ausflüge, unsere Quartiere, er arrangiert alles, pausenlos redend, notierend, etwas unterschreibend, improvisierend. So wie wir auch hinkamen – Kalman Ginzburg war schon da und hatte arrangiert. „Ich werde morgen“, war sein meistgebrauchter Ausspruch. Und er sorgte, Kalman Ginzburg, Improvisario.

✽

Tel Aviv: Das war unser Standort. Aus dem Boden gestampfte Kunst-Stadt, vom salzigen Seewind leicht angerottet. Und der Lärm: ein Inferno an Geräuschen. Der Verkehr ein Alptraum. Aber: die lautesten Straßen, der Dizengoff-Boulevard, die Ben Yehuda, die Allenby-Street – eine einzige Aufforderung zum Flanieren. Bäume links und rechts, Straßencafés, Kneipen, Kneipenstuben. Nicht nur Geschäfte, auch Wohnungen. Kommunikation großgeschrieben. Eine menschliche City. Das gibt es noch.

✽

Das Land: Wir haben es kreuz und quer durchfahren. Von der Küste zum See Genezareth, durch die Gattagenen im Kibbuz, die Golan-Höhen vor Augen. Durch Galiläa wieder zur Küste. Haifa. Dann von Tel Aviv wieder nach Osten: nach Jericho, zum Toten Meer, von da nach Süden: nach Be'er Sheva, die Wüste Negev. Der Kamelmarkt in Beer Sheba. Hebron. Eilat, der Golf von Araba. Und ...

✽

Und dann Jerusalem. Die Neue Stadt, die Knesseth. Yad Vashem, das bedrückende Ehrenmal für die KZ-Opfer. Schließlich die Altstadt: erregendes Gemisch von Völkern, Religionen, Gerüchen und allen Wohlgerüchen Arabiens. Jüdische, christliche, mohammedanische Heiligener allüberall. Ruinen und Wiederaufbau. Auf dem Ölberg ein „Intercontinental“-Hotel. Ein Jerusshalaiym, das Goldene – von allen angeblichen Zentren der Welt gewiß nicht das zentrale, auch nicht das eleganteste. Aber das würdigste.

✽

Vorstellungen haben wir gespielt: sechs im „Ohel Shem“-Theater in Tel Aviv, vier im Stadttheater Haifa und eine im „Beit Haam“ in Jerusalem. Überall ein dankbares, meist ein geistertes Publikum. Und ausgezeichnete Kritiken. Was wir vermißten: Jugend. Aber die gibt es nicht mehr Deutsch.

✽

Als wir in Riem landeten, hielten wir als erstes Ausschau nach Kalman Ginzburg, Impresario. Aber er war nicht da. Schade, das war die einzige Überraschung, die uns auf dieser Reise nicht widerfuhr. Aber da waren wir ja auch schon wieder in Deutschland.



**Machen auch Sie mit -
beim Klimawechsel im Verkehr**

Plötzliche Angst

Wenn sich im Sommer bei östlichem Wind
Septemberstaub rührt und in verspäteter Zeitung
die Kommentare Mystisches streifen,
wenn sich die Mächte umbetten wollen
und zur Kontrolle neue Geräte
öffentlich zeugen dürfen,
wenn um den Fußball Urlauber zelten
und der Nationen verspielter Blick
große Entscheidungen spiegelt,
wenn Zahlenkolonnen den Schlaf erzwingen
und durch die Träume getarnter Feind
atmet, auf Ellbogen robbt,
wenn in Gesprächen immer das gleiche Wort
aufgespart in der Hinterhand bleibt
und ein Zündhölzlein Mittel zum Schreck wird,
wenn sich beim Schwimmen in Rückenlage
himmelwärts nur der Himmel türmt,
suchen die Ängstlichen rasch das Ufer,
liegt plötzliche Angst in der Luft.

Es riecht

Hab keine Angst
Die Angst riecht nach Angst
Wer nach Angst riecht, den riechen
Helden, die wie Helden riechen.

Günter Grass

**”Wer nicht immer
den bequemsten Weg wählt
und sich trotzdem nie
aus der Bahn werfen lassen
der muß vor allem
für gleichbleibendes
Niveau sorgen.”**

(Dies ist keine Empfehlung an Kabarettis
und ähnliche Institutionen, sondern eine
Empfehlung für die Hydropneumatik des
Citroen DS.)



CITROËN^DS

Citroen Automobil-AG Abt. TZ DS,
505 Porz-Westhoven,
Postfach 2080

Liebes Publikum,

... ist so eine blöde Sache mit dieser Anrede: Liebes Publikum. Wen spricht man damit eigentlich an? Den, der bei uns in Schwabing im Laden sitzt, froh, eine Karte bekommen zu haben und verärgert darüber, daß sein linker und rechter Nachbar auch eine bekommen haben? Oder das Ehepaar in der 34. Reihe irgendeiner Ostsee-, Westfalen-, Meistersinger- oder Deutschlandhalle, opernglasbewaffnet und erwartungsfroh mit Bonbonpapier raschelnd? Oder die Zuhörerinnen auf einem Partiturplatz im obersten Rang eines barocken Stadttheaters? Oder die Familie zu Hause vorm Bildschirm, die Mutter am Strickstrumpf, der Vater an der Pulle und die Kinder am Gähnen?

... Ich höre euch, ich höre ich milden Tadel. Warum seid ihr nicht schon längst in ein größeres Haus umgezogen? (die einen) Warum tut ihr euch das auch an mit den Touristen und den großen Sälen? (die anderen) Warum müßt ihr euch auch dauernd im Fernsehen substituieren... Verzeihung, produzieren? (die ganz Schlaue) Ja - warum wohl?

... Sie wissen, ist unser Beisl in Schwabing nicht viel größer als ein großes Wohnzimmer, (zur Not) 120 Plätzen. Nun, wir dachten, das reicht fürs erste und es war ja auch am Anfang ganz gemütlich bei uns. Auch wenn sechzig Plätze leer blieben, sah's immer noch ganz schön voll aus. Woran es lag, daß dann eben keine sechzig Plätze mehr frei blieben, sondern überhaupt keine - wir wissen es nicht, aber wir sind gerne bereit, die Schuld auf uns zu nehmen. Hätte uns damals nur einer gesagt, was wir falsch gemacht haben! Aber so mußte das Schicksal seinen Lauf nehmen.

... Ich muß irgendwie damit zusammenhängen, daß unser Programm im Fernsehen kam. Erst dachten auch wir: Das Fernsehen traut sich nicht. Es traute sich dann aber doch und das war ihnen gar nicht recht, weil sie jetzt nicht mehr sagen konnten: Das Fernsehen traut sich nicht. - Nachdem wir im Fernsehen gekommen waren, wurden wir immer voller. Ich weiß nicht, warum wir damals nichts dagegen unternommen haben. Warum mußten wir die Leute auch immer zum Lachen bringen? Teufel nochmal, warum waren wir auch nicht böser, aggressiver, härter, bohrender? Es wäre doch so leicht gewesen: Das Fernsehen hätte sich auch nicht mehr getraut, wir wären der Vergessenheit anheimgefallen, nur eine Schar schwiegener Konspiranten, notorischer Kellergänger und verschworener Punktlichtfanatiker wäre uns treu geblieben, vereint mit uns in pausenlosem Tiefgang, ihr trocken Brot mit uns teilend und alle vier Wochen ein neues, schärferes Programm von uns heischend. Vermutlich, welche einmalige Gelegenheit haben wir uns da entgehen lassen, sah es doch auch bei sechzig leeren Plätzen bei uns immer noch ganz schön voll aus.

... Aber nein, wir wollten es nicht, unser Bestes. Im Gegenteil: Wir setzten unser verwerfliches Bemühen fort, mit dem, was wir glaubten, sagen zu müssen, einen immer größeren Kreis zu erreichen. Gierig hielten wir an der Gelegenheit fest, auch ein Millionenpublikum anzuziehen, die uns nur das Fernsehen geben konnte. Und publicitysüchtig, wie wir sind, folgten wir auch noch dem Verlangen dieses Publikums, uns mal Aug' in Aug' gegenüberzusitzen und zogen Jahr für Jahr im Herbst durch Deutschlands Metropolen und Provinzen. Und dabei hatten wir's doch so bequem haben können, weiß der Himmel, sah es doch auch bei achtzig leeren Plätzen in unserem Laden immer noch ganz schön voll aus.

... Warum nur sind wir so weit gegangen? Ganz einfach: Wir wollten etwas erreichen und uns über im Bewußtsein der Massen festsetzen als in dem einiger weniger. Ob uns das gelungen ist oder nicht, mag dahingestellt bleiben. Immerhin ist es ein gutes Zeichen, daß man hinsetzen kann und schreiben: Liebes Publikum -

... Ich hoffe einfach nur schlicht und erhehend: Lieber Freund...



G. Hüsch

BASF macht die Musik



Politischer Intelligenztest

Kombinationsfähigkeit und ein fundiertes politisches Wissen sind erforderlich, um die folgende Aufgabe lösen zu können.

Einem Wagen des Intercity „Gambrinus“ von Bonn nach München sitzen fünf ehemalige Landesminister. Sie hatten folgende Ressorts inne: Sonderminister, Atomminister, Verteidigungsminister, Finanzminister und Ellbogenminister. Jedem von ihnen sagt man eine hervorstechende Eigenschaft nach: Urwüchsigkeit, Intelligenz, Vitalität, Stiernackigkeit und Potenz. Außerdem übten die fünf irgendwann einmal verschiedene Berufe aus: Studienrat, Student in Innsbruck, Landrat in Schongau, Parteivorsitzender und Oberregierungsrat. Ferner wird die Sprache der fünf als unterschiedlich bezeichnet: als brillant, demagogisch, volkstümlich, direkt und als zynisch. Und schließlich gibt es in der Vergangenheit der fünf Politiker je einen dunklen Punkt: ein angebliches Verhältnis mit einem vollbusigen amerikanischen Filmstar, eine angebliche Volltrunkenheit während der Kuba-Krise, einen angeblich zweifelhaften Onkel, ein angeblich harmloses Vorkommnis mit zwei amerikanischen Prostituierten und eine angebliche Affäre um ein in Hamburg erscheinendes deutsches Nachrichtenmagazin.

Als Beobachtungen der fünf Politiker ergeben sich die folgenden Tatbestände:

- Der Parteivorsitzende sitzt ganz rechts.
- Der mit dem vollbusigen Filmstar muß der potente sein.
- Der angeblich Volltrunkene ist der mit der brillanten Sprache.
- Die Sache mit den amerikanischen Prostituierten passierte dem intelligenten.
- Der stiernackige ist der Student in Innsbruck.
- Der mit dem zweifelhaften Onkel war der intelligente ehemalige Verteidigungsminister.
- Der vitale war Landrat in Schongau.
- Der ehemalige Sonderminister ist der urwüchsige.
- Der mit der volkstümlichen Sprache war Finanzminister.
- Die Affäre mit dem Nachrichtenmagazin hatte der intelligente mit der demagogischen Sprache.
- Der ehemalige Atomminister ist der ehemalige Studienrat.
- Der mit der zynischen Sprache war Oberregierungsrat.
- Der ehemalige Ellbogenminister spricht direkt.
- Ganz rechts sitzt der Parteivorsitzende.

Antworten Sie nun bitte die folgenden Fragen:

- 1) Um welchen Politiker handelt es sich?
- 2) Wenn ja, warum?

Die richtige Lösung entnehmen Sie bitte dem „Bayernkurier“.

BASF



V.I.P.

Agfa Microflex Sensor

Es gibt noch Dinge auf dieser Welt, die sich mit nichts vergleichen lassen. Zum Beispiel die Agfa Microflex Sensor. Sie ist die flachste Super 8 Reflex-Camera der Welt und so klein, daß sie in jede Jackentasche paßt. Die Microflex sieht man erst, wenn Sie filmen. Mit unge-

wöhnlicher technischer Ausstattung. Mit einem Filmkomfort, der alle Möglichkeiten bietet, jederzeit und sofort ausgezeichnete Filme zu machen.

Ihr Fotohändler hat die Agfa Microflex Sensor in zwei Ausführungen. Fragen Sie ihn.



Stille Teilhaber



Friedrich Jürgens

In einem Kabarettbetrieb gibt es außer denen auf der Bühne auch eine ganze Reihe von Leuten, die mehr oder weniger im Hintergrund stehen und denen wir doch eine ganze Menge zu verdanken haben. Hier sind drei davon: Zunächst einmal unser Friedrich Jürgens, kurz Fritz genannt, ursprünglich einmal auf dem besten Wege in eine Steuerberaterkanzlei. Da ihm das offensichtlich zu trocken war, wechselte er in die Gastronomie über und trat zunächst als Büffetier und Kellermeister in unsere Dienste. Aber dabei blieb es nicht, denn nachdem sich im Laufe der Zeit erwiesen hatte, daß er auch in der Lage ist, das Licht im richtigen Moment auszumachen, ja sogar einen elektrischen Schaltplan zu lesen, Nägel in die Wand zu hauen, Reparaturen auszuführen und Requisiten zu besorgen, wurde Fritz für uns das, was man als

Faktotum" bezeichnet. Pünktlich und zuverlässig macht er mittlerweile die gesamte Technik, begleitet uns auf unseren Tourneen, sorgt für Sicherheit und Ordnung und dafür, daß alles auf dem richtigen Platz ist. Fritz ist bei uns auf dem richtigen Platz. –

Der freundliche Herr mit dem Schnauzbart ist Dieter Hanitzsch, den wir vielleicht als Karikaturisten aus der Münchner „Abendzeitung“ kennen. Aber das ist nur seine musische Seite – sein eigentlicher Beruf hat mit den Musen nichts zu tun: Dieter ist Wirtschaftsredakteur beim Bayerischen Rundfunk. Als feststand, daß wir uns brauchen, machten wir uns diese seine Doppel-eigenschaft gleich zunutze: einmal ernannten wir ihn zum Hauskarikaturisten und zum anderen pflegen wir bei ihm Rat einzuholen, wenn wir bei Wirtschafts- oder finanzpolitischen Themen nicht mehr weiterwissen. Dann kann er uns am besten helfen, denn – wie gesagt – er hat eine musische Seite und weiß, worauf es uns ankommt. –



Dieter Hanitzsch

Eine musische Seite hat neben seinem Beruf als Rechtsanwalt (und Kommunalpolitiker) auch der Dritte in dieser Runde. Ohne ihn hätte ein Großteil unseres Publikums uns nie leibhaftig zu Gesicht bekommen, ohne ihn wären wir nicht so weitgereist, wie wir sind, und ohne ihn wären wir – ehrlich sei's zugegeben – alle etwas ärmer (er ohne uns übrigens auch). Wir sprechen von dem Mannheimer Tourneeveranstalter Klaus Hoffmeister, der uns vor elf Jahren gegen unseren heftigsten Widerstand zur ersten Tournee überredet hat und der es in diesem Jahr nicht mehr nötig hat, uns zur elften zu überreden: Wir tun ihm - und uns - seit der elften alle Jahre wieder gerne den Gefallen. Denn dafür, daß er uns die Gelegenheit gab, uns auch außerhalb Münchens ein treues Stammpublikum zu schaffen, sind wir ihm zu großem Dank verpflichtet.



Klaus Hoffmeister

**OSRAM
LICHTSTUDIO
2000**

Das Licht für unsere neue Zeit

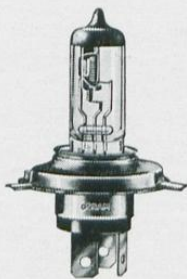
Verdoppeln Sie Ihr Autolicht. Zu Ihrer Sicherheit

OSRAM-Halogen:

der Fortschritt der modernen Lichtquellen-
technik. Zum ersten Mal 100% mehr Abblend-
und Fernlicht aus einer Lampe. Im doppelt
hellen Sicherheitslicht der OSRAM Bilux[®] H4
verliert alles seinen Gefahrenwert, weil me
Zeit zum Reagieren bleibt.

Fahren Sie in Ihre Werkstatt. Machen Sie au
Ihrem Auto ein H4-Auto. Schnell und
problemlos. Mit dem Austausch-Set. Zunäch
für 12V-Anlagen.

® = eingetr. Warenze



Mehr Licht – mehr Sicht – mehr Sicherheit

OSRAM Bilux[®] H4

Unser aktuelles Silbenrätsel

aus den nachstehenden Silben sind 22 Begriffe zu bilden:

- air - am - as - at - baum - be - bes - ce - chim - co - di - dis -
 ir - eck - en - ent - er - fach - fe - fran - furt - ge - ge - helps -
 l - i - in - ka - ka - kien - kle - kli - lan - lands - le - lei -
 n - lis - lungs - matt - mie - müh - mus - mus - na - nen - neu -
 ord - nu - nung - on - ot - pakt - rehn - ren - reu - ri - ro -
 utz - sen - setz - si - stadt - ta - ter - ter - ti - tik - tret -
 - wah - wick - wis - woh - zy

Schweizer Schriftsteller

Ort eines Treffens zwischen Brandt und Stoph

Früherer Berliner Bürgermeister

Streng kirchliche Gesinnung

Westliches Verteidigungsbündnis

Steuerfluchtort im Tessin

Notunterkunft

Unterstützung der 3. Welt

Ehemaliger FDP-Bundestagsabgeordneter

Berliner CDU-Politiker

Bahnhof in der Nähe von Bonn

Körperliche Durchsuchung

Abschätzbare Bezeichnung für Hochschullehrer

Vorname von Strietzel

Päpstliches Rundschreiben

Für den November 1972 vorgesehene Ereignis

Neuerdings stark strapazierte überpersönliche Instanz

Sinnbild für eintönige Beschäftigung

Europäische Fluggesellschaft

Nadtkultur

Ärgernis für Hausbesitzer

Deutsches Wort für City

e ersten und dritten Buchstaben der gefundenen Wörter, beide von oben nach unten ge-
 erben, ergeben einen Ausspruch von Schiller (Friedrich) über Schiller (Karl).



Lachen und Schießen ...
... war Trumpf bei der Gründung des



am 10. Sept. 1971 im Kurhaus des

Ostsee-Ferienpark Heiligenhafen

Der eingetragene Verein hat sich zum Ziel gesetzt, hartnäckige Arbeitsmenschchen ihrer Einseitigkeit aufzuweichen. Jedes Mitglied ist verpflichtet, 33 Wochenentfernt und weitere 3 Wochen pro Jahr das „Nichtstun“ zu pflegen. Der Jahresbeitrag beträgt 1,- DM. Prominente Mitglieder sind u. a. Schauspieler, Journalisten, Kabarettisten und Politiker. Der Vereins-Schnaps ist der „Oberfaule aus dem Norden“. Mitglieder erhalten Anstecknadel, Nichtstuer-Ausweis, Autoplakette

Weitere Informationen bei:

Bund Deutscher Nichtstuer e.V. 2447 Heiligenhafen, Postfach 103 a.

Das Foto oben zeigt den 1. Nichtstuer-Kongreß am 10. Sept. 1971 im Ostsee-Ferienpark Heiligenhafen. Von links nach rechts am Vorstandstisch: Olympiasieger Erhard Keller, 1. Vorsitzender Hans Georg Ungefug, Ehrenmitglied Sammy Drechsel und Ehrenvorsitzender Klaus Havenstein.

Wir über uns

Unken unken es schon fast zehn Jahre lang aus ihren Verstecken, die Spatzen pfeifen schon geraume Zeit von den Dächern und die Auguren tun das ihrige und behaupten, es von längst zwischen ihren eigenen Zeilen gelesen zu haben: Die „Münchner Lach- und Schießgesellschaft“ löst sich auf (stirbt, macht Schluß, packt ein, gibt auf, wirft die Flinte Korn, segnet das Zeitliche, platzt, gibt ihren Geist auf, resigniert etc. etc.). Wir haben Gerüchte nicht dementiert, denn ein Dementi ist heute bekanntlich ein unerschütterlicher Beweis für die Richtigkeit dessen, was dementiert wird. Und es ist keinesfalls richtig, daß die „Lach- und Schießgesellschaft“ auflöst (stirbt, Schluß macht etc.). Richtig ist: Wir hören mit diesem Programm auf, ein Ensemble zu sein, das sich täglich (außer Sonntag) in seinem Stammhaus in der Schwabinger Haimhauserstraße vorstellt oder es man – wie seit zehn Jahren üblich – während der Monate Oktober und November in vielen deutschen Städten besichtigen kann. Richtig ist aber: Wir lösen uns trotzdem nicht auf. Zwar werden wir versuchen, uns einzeln auf andere Weise durchs Leben zu schlagen, aber wenn es bestimmte Anlässe, Situationen oder Ereignisse erfordern, wird sich auch die „Lach- und Schießgesellschaft“ wieder zu Wort melden, sei es im Fernsehen, im Rundfunk oder vielleicht auch auf der Bühne. Richtig ist außerdem: Der Entschluß zu diesem Schritt ist unter uns allen schon lange gefaßt worden. Und als Termin dafür hatte uns eigentlich schon lange das Olympische Jahr vorgeschwebt – oder erinnern Sie sich nicht mehr daran, daß wir in unserem 67er Programm unseren 72er Auftritt schon vorweg ironisierten?

Also: Wir hören in dieser Form zunächst einmal auf. Wenn Sie uns fragen: Warum?, dann sagen wir zurück: Warum nicht? Es mag sein, daß Sie dies als Antwort nicht befriedigt, weil Sie sich nun selbst zu einer Antwort gezwungen sehen. So lassen Sie uns einen Kompromiß anbieten: Wir bieten Ihnen einen Katalog von Gründen und Sie suchen sich alle die aus, die Ihrer politischen, geistigen oder ideologischen Auffassung am nächsten kommen. Also: Die „Münchner Lach- und Schießgesellschaft“ hört in ihrer bisherigen Form auf, weil . . .

- sich durch unsere 15jährige Arbeit die politischen Verhältnisse so radikal gebessert haben, daß es für uns nichts mehr zu kritisieren gibt.
- wir alle schon viel zu alte Säcke sind für diesen Job.
- es überhaupt keinen Sinn mehr hat, zumal das Kabarett sowieso tot ist.
- es uns schwer fällt, ausgerechnet die politische Richtung zu kritisieren, für die wir uns jahrelang eingesetzt haben.
- wir mittlerweile so viel Übergewicht angesetzt haben, daß unser Brettli es nicht länger mehr tragen mag.
- unseren Autoren zu uns (und anderen) nichts, aber auch gar nichts mehr einfällt.
- inzwischen auch das letzte Ensemblemitglied den Richtstrauß auf seinem Luxusbungalow stecken hat.
- wir uns alle gegenseitig nicht mehr ausstehen können.
- jeder eine oder andere von uns auch gerne mal auf einem richtigen Theater spielen möchte.
- wir München wegen seines hohen Freizeitwertes schätzen und daher trotz des Bayerischen Rundfunkgesetzes auf Funk und Fernsehen angewiesen bleiben wollen.

3a. Bitte notfalls nach Ihren persönlichen Wünschen und Ansichten ergänzen)

Fortsetzung nächste Seite



Blendax

Europas größte Zahnpastafabrik und einer der größten Hersteller auf dem Körperpflegemittel-sektor wünscht allen Besuchern „der Münchner Lach- und Schießgesellschaft“ einen unterhaltsamen Abend.

Blendax

Blend-a-med, Strahler 70, Formel M, Blendax-Universell, Blendax fluor super, Blendi, Blendax- und Blend-a-dent Zahnbürsten, Kamill Hautpflege, Shantu-Haarpflegeserie, Credo-Desodorants, Do 7 Extra Trockenspray, Tosan-Intimpflege.

Wir über uns

o. Wir nehmen an, Sie haben das Richtige gefunden. Trotz allem wäre es uns lieb, zu wissen, daß Sie uns in guter Erinnerung behalten werden. Um aber der Gefahr vorzubeugen, daß sich unser Erscheinungsbild in dieser Erinnerung verklärt und daß Sie eines Tages vielleicht Ihren Enkelkindern Dinge über uns erzählen, die gar nicht stimmen, geben wir Ihnen hier noch einmal in knapper Form ein paar Orientierungshilfen:

Im Dezember 1956 Gründung der „Lach- und Schießgesellschaft“ aus dem harten Kern des Studentenkabarets „Die Namenlosen“. Auf der Bühne: Ursula Herking, Hans J. Diedrich, Klaus Havenstein und Dieter Hildebrandt. Regie und künstlerische Leitung: Sammy Drechsel. Kompositionen und am Flügel: Fred Kassen, gleichzeitig Inhaber der Brettl-Bude in der Haimhauserstraße. Ein Jahr später nimmt Ursula Noack die Stelle von Ursula Herking ein. Anfang 1959 zieht Fred Kassen nach Köln um. Die „Lach- und Schießgesellschaft“ übernimmt das Lokal, Walter Kabel den Platz am Flügel. 1961: Klaus Havenstein läßt sich beurlauben, für ihn kommt Jürgen Scheller und bleibt auch dabei, als Havenstein zurückkehrt. 1969 stößt Horst Jüssen zur Truppe, ein Jahr später Achim Strietzel. Hans J. Diedrich und Klaus Havenstein nehmen „Theaterferien“, kehren aber immer mal wieder zu uns zurück. Kurze Gastspiele bei uns gaben in den vergangenen fünfzehn Jahren außerdem noch Eva Pflug, Anita Richter, Gretl Spitz, Beate Hasenau, Rainer Penkert, Conrad Reinhold und Peter Timm Schaub. Unser Hausautor Klaus Peter Schreiner, Ex-„Namenloser“ und „Amnestierter“, stand ebenfalls schon in einigen Programmen auf der Bühne: Mit Ausnahme von Ursula Noack trat er schon jeden Akteur einmal im Krankheitsfall vertreten, denn er brauchte zumindest seine eigenen Texte nicht extra zu lernen. Auch Sammy Drechsel versuchte sich einmal als „Inspringer“ und es ist bis heute noch nicht sicher, ob die berühmten Schwabinger Krawalle nicht darin ihre Ursache hatten. – Mit Autoren waren wir sehr sparsam: Dieter Hildebrandt und Klaus Peter Schreiner trugen von Anfang an die Last des Pointenfindens fast ausschließlich gemeinsam, sie schrieben runde 90% aller Texte. Beiträge lieferten Max Colpet, Hans J. Diedrich und Oliver Hassencamp und bei einem Programm stand uns auch Wolfgang Neuss zur Verfügung. Seit Horst Jüssen dabei ist, schreibt auch er für uns und seit drei Jahren haben wir in Martin Morlock einen weiteren wertvollen Autor gewonnen. – Die Musik für unsere ersten vier Programme schrieb Fred Kassen, den Rest besorgte Walter Kabel, sofern nicht namhafte Kollegen wie Mozart, Offenbach, Beethoven und andere, mit Vorliebe von Franz von Suppé, zur Unterstützung heranzog. Am Kontrabaß ließ er sich lange Jahre von unserem getreuen Heinz Briola und – seit dessen Weggang – abwechselnd von Hans Gehfeld und Lothar Behr begleiten. Bei größeren Veranstaltungen, Rundfunk- und Fernsehsendungen und bei den Aufnahmen unserer 18 Schallplatten lieferte uns Hugo Strasser mit seinem Orchester den musikalischen Rahmen.

Wir stellten wir im Laufe unserer 15 Jahre 19 Programme auf die Beine, die alle auch vom Rundfunk und Fernsehen ausgestrahlt wurden. Dazu kamen 7 Silvestersendungen im Fernsehen, die Auftaktsendung zur ersten „GlücksSpirale“ (verstärkt durch Jürgen von Manger und Otto Jürgens) und – gemeinsam mit den Berliner „Stachelschweinen“ – fünf große Auftaktsendungen für die Fernsehlotterie „Ein Platz an der Sonne“. Außerdem wirkten wir mehr oder weniger geschlossen bei zahllosen anderen Sendungen mit und wir werden Ihnen – einzeln oder zu mehreren – sicher auch in Zukunft nicht erspart bleiben. Was Ihnen jedoch erspart bleiben wird, ist die wochenlange vergebliche Nachfrage nach Karten, das stehen an der Garderobe, das enge Aufeinanderhocken, die überhöhten Getränkepreise, die schlechte Luft und und und... Wir hoffen, daß Ihnen das ein kleiner Trost sein möge und verabschieden uns denn mit einem herzlichen „Auf Wiedersehen“.

Ihre

MÜNCHNER LACH- UND
SCHIESSGESELLSCHAFT

Sicher ist sicher



VOLVO

Sicherheit aus Schwedenstahl



DIETER HANITZSCH 72



Bild. Und Ebenbild.

Es liegt im Wesen der Marke BMW, vollkommene Autos zu bauen. Vollkommen heißt für BMW souveräne Beherrschung der Kraft. Und die Erkenntnis der Tatsache, daß nur das bessere Automobil den besseren Fahrer ermöglicht. Diese konstruktive Überlegenheit entspricht den Ansprüchen des ambitionierten Fahrers. Dynamik und Wendigkeit seines Automobils gestatten ihm, im Straßenverkehr fair und souverän mitzubestimmen.

Denn Kraft ist nur sinnvoll, wenn man sie sicher beherrscht. Die BMW 6-Zylinder bieten überlegene Triebwerksreserven, das zum Vorbild gewordene Sicherheitsfahrwerk und eine Handlichkeit, wie sie bisher in dieser Klasse nicht erreicht worden ist. Der funktionelle Komfort ist darauf abgestimmt, dem Fahrer die überlegene Gelassenheit zu vermitteln. Die Faszination liegt in der Einheit von Mensch und Maschine.

BMW-Freude





Im dritten Mal bereits präsentieren wir uns Ihnen in der obigen Besetzung, an die Sie sich wohl schon gewöhnt haben. Klaus Havenstein und Hans J. Diedrich sind eher bei uns gelegentlich eingesprungen oder haben, wie bei unserer letzten Fernsehshow, das Quintett zum Septett ergänzt.

Unsere Deutschland-Tournee ist die bisher längste, aber da es unsere Abschiedstournee ist, möchten wir noch mal ein möglichst großes Publikum erreichen.

Diesmal suchen wir wieder das gesamte Bundesgebiet heim und zwar vom 9. — 29. 9. den bayerischen Raum, vom 30. 9. — 4. 10. Süddeutschland, vom 10. — 8. 10. Hessen, 9. 10. — 20. 10. an Rhein und Ruhr, 21. 10. — 8. 11. Norddeutschland und Berlin. Von da an bis zum Ende der Tournee, am 23. 11. in Augsburg, längeln wir uns wieder südwärts in Richtung Heimat.

Obwohl wir dann in Schwabing nicht mehr auftreten (siehe „Wir über uns“), werden wir auch 1973 nicht untätig sein: Eine Amerika-Tournee und eine Fernsehshow gehen aller Voraussicht nach auf unserem Programm. Ende September 1972 erscheint „Der Abfall Bayerns“ als Schallplatte bei BASF; auch unser letztes Programm „Abel verpflichtet“ hat BASF als Album herausgebracht.

Unsere Schwabinger Räumlichkeiten stehen Ihnen unter dem gewohnten Namen und der bisherigen Leitung nach wie vor offen: Junge Ensembles und alte Hasen auf dem Gebiet der Kleinkunst sollen hier ein Podium haben. Im Herbst gastiert zunächst Edi Durra, Israels bekanntester deutschsprachiger Kabarettist, und vom 1. 11. an geht wieder Helen Vita, die schon im März bei uns große Erfolge eingeheimst hat. Auch im Winter tritt Georg Kreisler bei uns auf.

Mit den Münchner Hammersängern und anderen Ensembles und Solisten sind wir im Gespräch und für den Fall, daß Sie uns trotzdem vermissen sollten: Auch wir werden uns in Zukunft nicht aus den Augen verlieren.

Münchner Lach- und Schießgesellschaft

Leitung: Sammy Drechsel

Ursula Noack, Dieter Hildebrandt, Horst Jüssen, Jürgen Scheller, Achim Strietzel

mit ihrem 19. Kabarettprogramm:

Der Abfall Bayerns

Texte: Dieter Hildebrandt · Horst Jüssen · Martin Morlock · Klaus Peter Schreiner

Anzüge: Emil Schiebl

Technik: Friedrich Jürgens

Kompositionen und am Flügel: Walter Kabel * *Kontrabaß:* Hans Lengefeld/Lothar Behr

Wer spielt wen:

Ursula Noack

Das gute Gewissen — Schmugglerin — Funk-Sängerin —
Bayern-Flüchtling — Distanzierte

Dieter Hildebrandt

Berufsschlesier — Uhrzeitdeuter — Gewissenswurm
Regierungsversprecher — Pattologe — Brunnenvergifter

Horst Jüssen

Reitender Bote — Funkregisseur — Schutzhäftling —
Wohnungssuchender — Müller-Verschnitt

Jürgen Scheller

Rundfunksprecher — Briefgeheimnisträger —
Oberregierungsversprecher — Olympia-Team-Chef

Achim Strietzel

Hinterbänkler — Flüchtling — Wohnungsvermieter —
Rundfunkkommentator — Schirmherr



URSULA NOACK

Ihre Fairneß, unsere Technik.

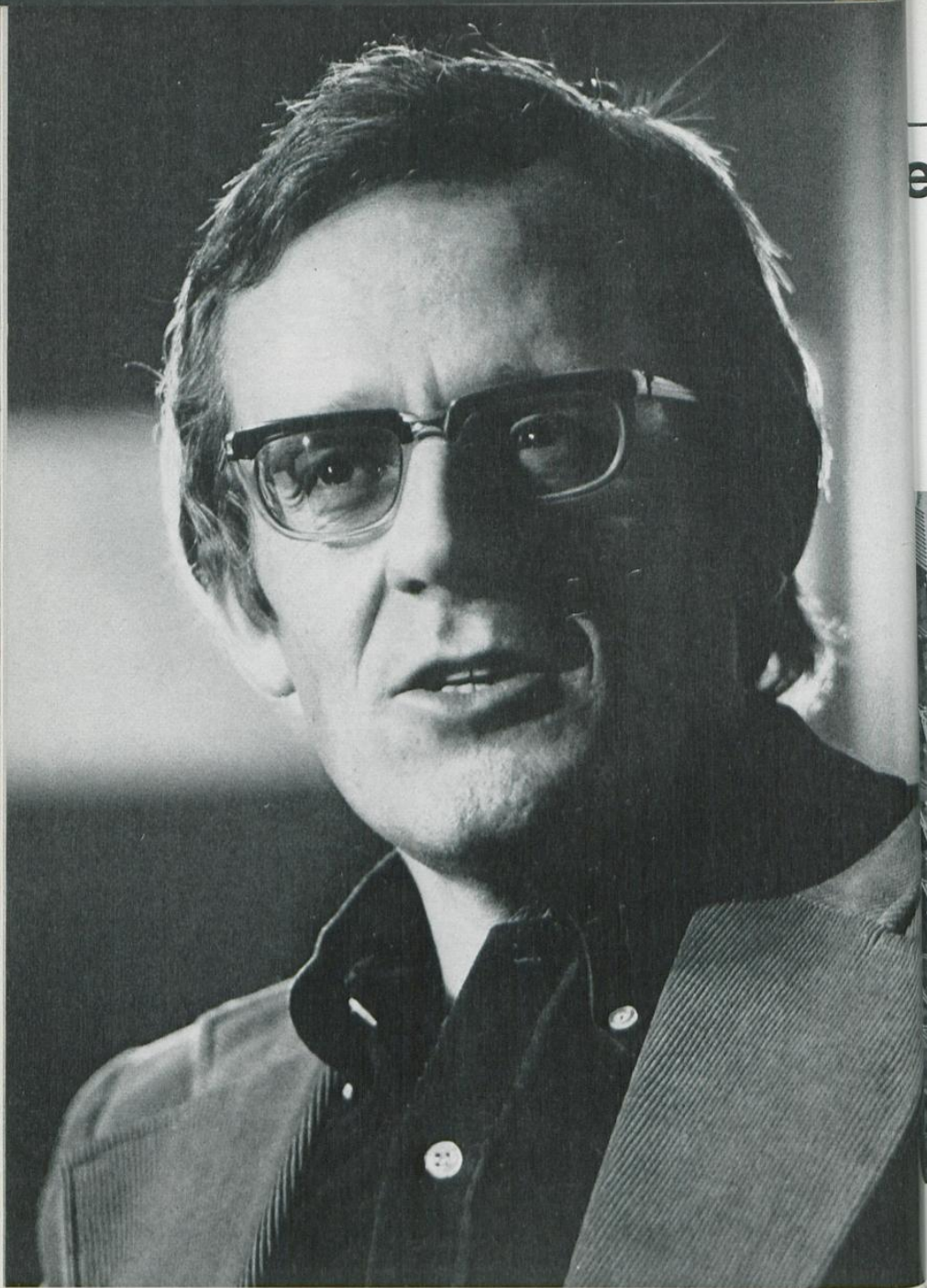


Es gibt keinen besseren Stern,
unter dem Sie fahren können.

Mercedes-Benz



Jeder Mercedes-Benz bietet 136 Sicherheitskomponenten:
Für aktive Sicherheit, um Unfälle zu vermeiden und für passive Sicherheit, um Unfallfolgen zu mildern.



DIETER HILDEBRANDT

Die Welt ist „live“ dabei

**Schnellstraßen der Kommunikation
von Siemens
überbrücken Kontinente**



Wenn die besten Sportler der Welt um Siege und Medaillen kämpfen, will die Welt dabei sein. Neue Nachrichtenwege mußten entstehen, vorhandene Verbindungen mußten leistungsfähiger werden.

Die Olympiatrasse – eine neue Richtfunkstrecke von München nach Frankfurt – verbindet München mit der deutschen Eurovisionszentrale.

In Raisting am Ammersee errichtete Siemens die dritte deutsche Antennenanlage für Satellitenfunk. Drei Riesenantennen werden die Olympia-Fernsehberichte live in alle Welt ausstrahlen.

Mobile Richtfunkübertragungsanlagen können von jedem Punkt des Olympiageländes aus Fernsehdirectreportagen drahtlos zum Fernsehturm übertragen.

Noch nie zuvor wurden die Möglichkeiten moderner Nachrichtentechnik so vollständig genutzt.

Die weltweite Fernsehübertragung ist nur ein Beispiel, wie Siemens zum Gelingen der Olympischen Spiele beiträgt. Heute hilft Siemens dem Sport. Morgen hilft Siemens Ihnen. Nennen Sie uns Ihr Problem. Wir lösen es. Von der ersten Idee bis zur Projektierung. Von der Montage bis zum Kundendienst.



**Siemens
bringt die Technik ins Spiel**



HANS J. DIEDRICH

Trink
Coca-Cola

SCHUTZMARKE

**das erfrischt
richtig**

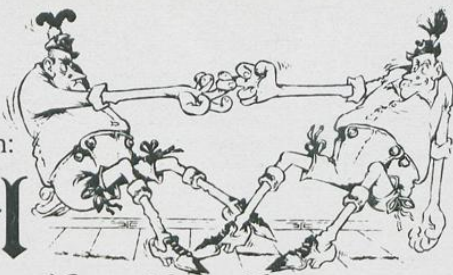
CC 70/4 A

COCA-COLA · koffeinhaltig · köstlich · erfrischend



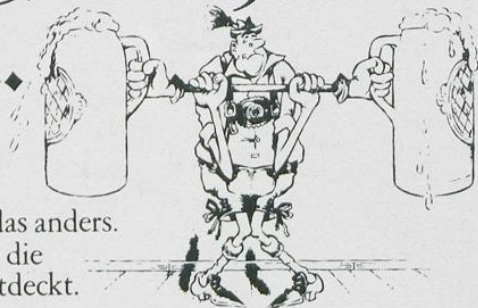
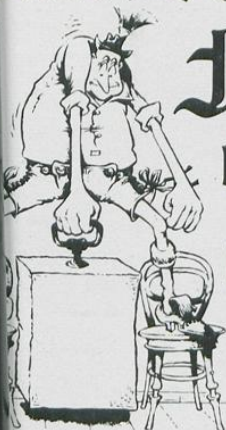
JÜRGEN SCHELLER

Viele glauben,
wir Deutsche hätten etwas
eigenartige Fitness-Übungen:



zum Beispiel

Fingerhakeln... oder Steinheben... oder...



Seit 1 Jahr ist das anders.
Denn wir haben die
TRIMM SPIELE entdeckt.

TRIMM SPIELE – das sind
einfache Wettbewerbe für jeder-
- für groß und klein, alt
jung, Frau und Mann, Junge
Mädchen.

In 16 Sportarten kann
jeder seinen Wett-
bewerb aussuchen und sich
an einfachen Übungen
- und fithalten.
Ohn winkt die schicke

TRIMM-SPIEL-Medaille.

Informieren Sie sich. Schreiben
Sie an: Deutscher Sportbund
Organisationsbüro TRIMM SPIELE
6 Frankfurt/M. 71 Haus des Sports
Otto-Fleck-Schneise 12
Oder fragen Sie doch mal
den nächsten Sportverein.



Trimm Spiele



TRIMM SPIELE
laufen immer und überall!

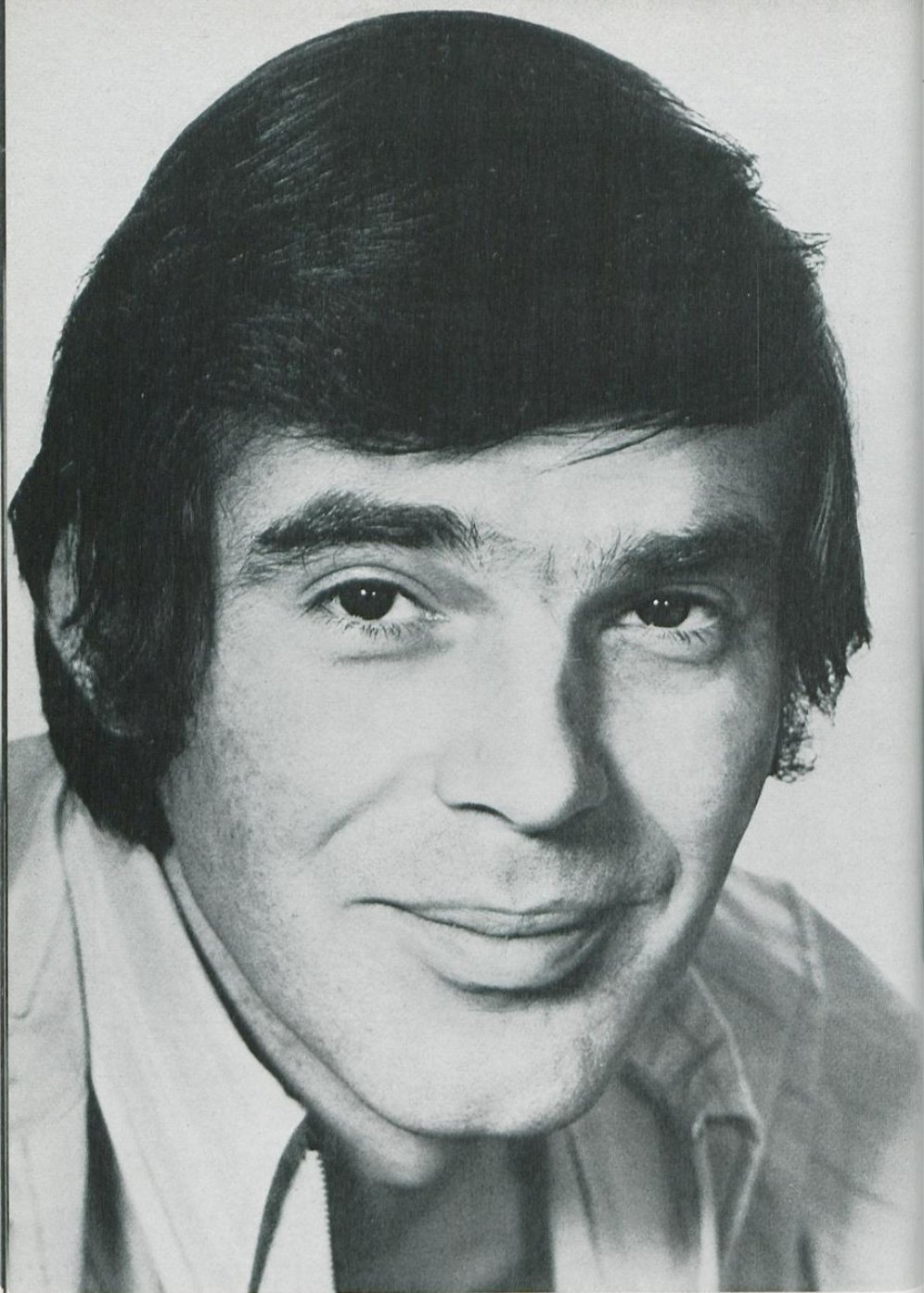


ACHIM STRIETZEL

Die Pointe



FÜRST VON METTERNICH
Johannisberger Sekt



HORST JÜSSEN



Audace ...
un nouveau
parfum
signé
Rochas

Exclusiver Verkauf nur durch die offiziellen Rochas-Depots



WALTER KABEL



Knaddel- Daddel ÄPPELWOI

**macht lustig
und
nicht dick!**





LOTHAR BEHR

HANS LENGEFELD



Haut, so empfindsam wie eine Blüte... Special Day Cream

reime für das Gesicht. Besonders sanft. Mit Anthemin: den wundervoll
Kräften der Kamille.

ffen für die empfindsamen Hauttypen. Deren sensible
irtliche Rücksichtnahme erfordert.

reime, die einen Film auf Ihrer Haut bildet. Um sie besser
Und als perfekte Unterlage.

se-up leicht und fein aussehen zu lassen.

Day Cream. Für Haut, so empfindsam wie eine Blüte...



FELD
Marriett Hubbard Ayer

5, 120 fg St-Honoré, Paris 8* - 225.21.08 - Vertrieb für Deutschland: Imperial Kosmetik Rohde & Co. München 25



KLAUS PETER SCHREINER

**Rallye Monte-Carlo 1972:
von 264 Startern blieben 34 übrig.**

Die Sieger:

**Munari/Manucci auf Lancia.
Ihre Reifen: der Kletter-Pirelli. Der Sprint-Pirelli.**

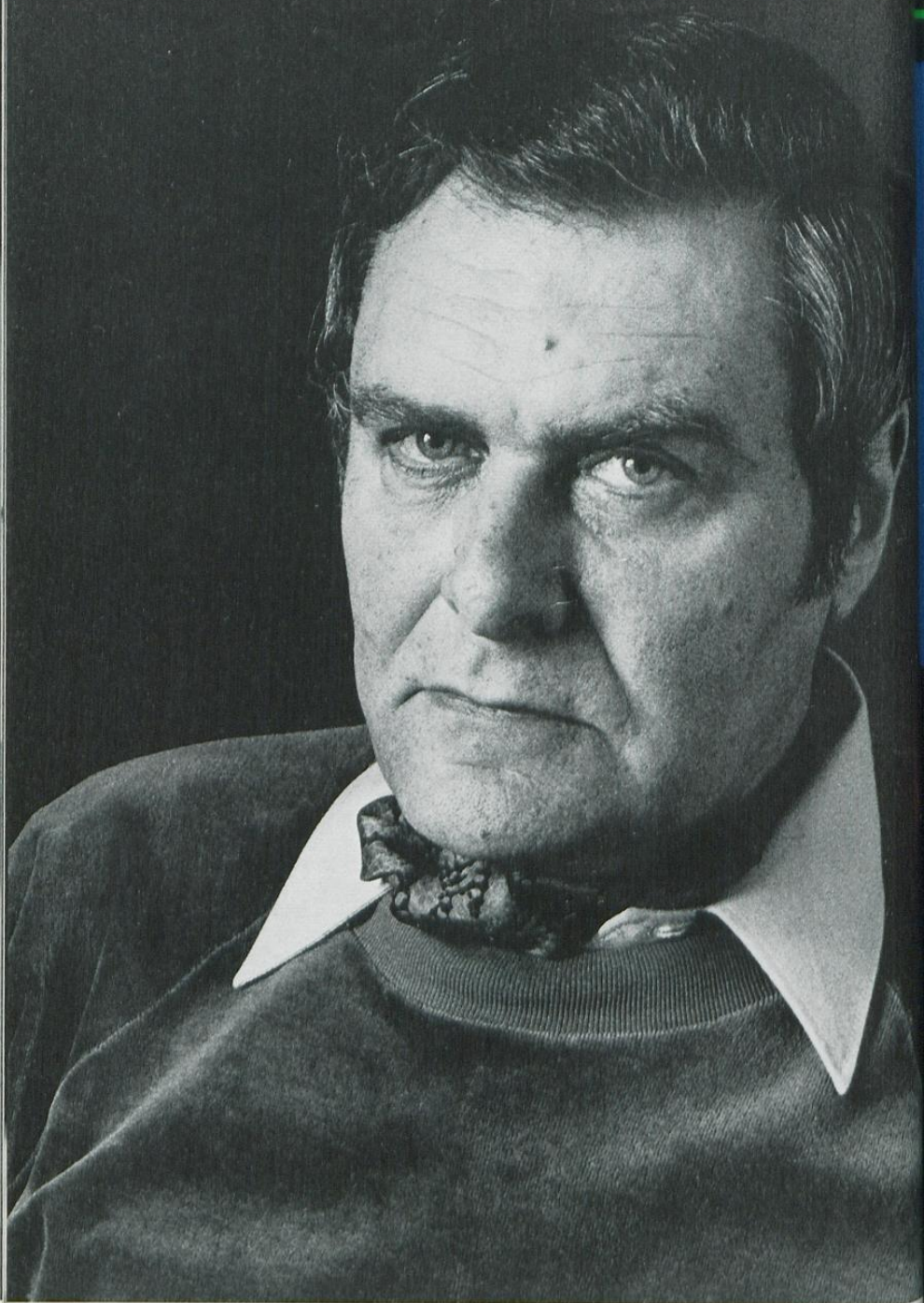
Die diesjährige Rallye Monte-Carlo
wohl eine der härtesten Prüfungen, die es
im Automobilsport gegeben hat.
264 gestarteten Fahrern erreichten nur
das Ziel. Die Sieger, Munari/Manucci auf
Lancia, waren für viele eine Überraschung.
So überraschend war die Tatsache, daß
Sieger
auf Pirelli-Reifen
ren: den
Kletter-Pirelli
den
Sprint-Pirelli.

Schon im letzten Jahr wurden diese Reifen
Rallye-Meister und Rallye-Europameister.
Denn sie haben alles, was ein Reifen
braucht, um auch in den kritischsten Situa-
tionen in der Spur zu bleiben. Und nicht auf
der Strecke: die bullige Breitspur, das griffige
Profil und die haftstarke Gummimischung.

Fahren Sie die
Rallye-Sieger.
Ihr Reifen-
händler hat sie.



VEITH FIRELLI
Die Beine Ihres Autos.



MARTIN MORLOCK LEINER

FILTER



Naturreiner Tabak



SAMMY DRECHSEL

Herausgeber: Kabarett Münchner Lach- u. Schießgesellschaft, München 23, Ursulastr. 9, Tel. 39 19 97
Verantwortlich für den Inhalt: Sammy Drechsel · Fotos: Paul Sessner, Dachau · Karikaturen: Dieter
Graphische Gestaltung, Klischees und Druck: Emil Biehl und Söhne, Druck- und Verlagshaus,
Postfach 20 02 25, Schillerstraße 23 und 28, Telefon 55 80 01

Beide heißen
»gabriele«

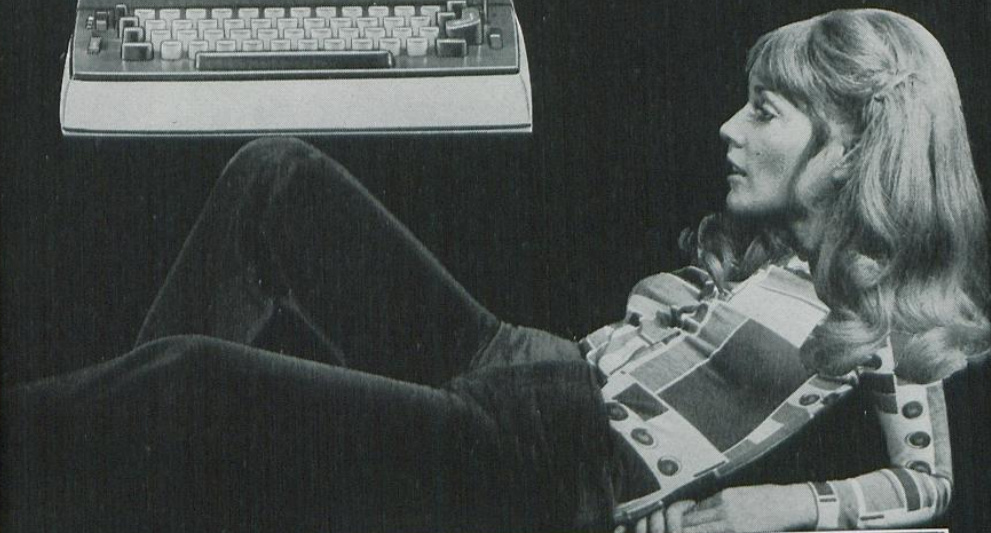
gabriele 5000

Gabriele Maler
und »gabriele 5000«

Gabriele Maler
ist von Beruf Sekretärin
und schreibt im Büro
auf einer »electric«

Zuhause hat sie
eine vollelektrische
Kleinschreibmaschine
»gabriele 5000«

Sie ist begeistert von
»gabriele 5000«



TRIUMPH



ADLER

TRIUMPH-ADLER Vertriebs-GmbH
85 Nürnberg · Fürther Straße 212
Unternehmen der Litton Industries, Inc.

Tel. 39 19 97
uren: Dieter
lagshaus.

Immer.
Überall.
Jederzeit.



Ein Vergnügen me

MARTINI

On the rocks.
Rosso - Bianco - Extra Dry

Zu Ihrem Wohl!